

# Schule im Blickpunkt

E 8401

# 2

November 2006  
40. Jahrgang

Elterninformation vom Landeselternbeirat Baden-Württemberg

**Jahrgangsmischung:  
Grundschulen können  
selbst entscheiden**

**Individuelle Förderung:  
Wir müssen das Dorf in  
die Schule holen**

**ADHS: Wenn die Hilferufe  
nicht verstanden werden**

**Impressionen vom  
Elterntag des LEB**

**Logik-Studie:  
Wie wir werden,  
was wir sind**

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Vorsitzenden . . . . .	2	Mehr Chancen für Hauptschüler . . . . .	14
Wir müssen das Dorf in die Schule holen . . . . .	3	Wie wir werden, was wir sind . . . . .	15
Elterntag . . . . .	4	Mehr Elternrechte und weniger Datenflut . . . . .	17
Von der Beziehungskiste zur Partnerschaft – Teil 2 . . . . .	6	Wenn die Hilferufe nicht verstanden werden . . . . .	18
Wenn es mit der Lehrstelle nicht geklappt hat . . . . .	9	Vom Löwenbändiger zum vertrauten Lehrer . . . . .	21
Kaufmännische Vollzeitschulen heute . . . . .	10	Jahrgangsmischung: Grundschulen können selbst entscheiden . . . . .	23
Warum nicht Ingenieurin werden . . . . .	11	Kurz vor Schluss . . . . .	24
Erst nachrechnen dann kürzen . . . . .	13		

**Beilagenhinweis:** „Dieser Beilage liegt ein Flyer A5 mit Bestellcoupon bei. Wie bitten um freundliche Beachtung.“



## Grußwort der Vorsitzenden des 14. Landeselternbeirates

Liebe Leserinnen und Leser,

mit viel Engagement aller Beteiligten brachten wir am Samstag, 21. Oktober unseren Infotag des LEB über die Bühne. An dieser Stelle möchte ich nochmals allen Mitwirkenden aus dem eigenen Gremium, der Lehrerschaft, der Elternschaft, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus dem Kultusministerium, der Schülerschaft und den Verbänden ganz herzlich danken.

Besonders danke ich auch Herrn Kultusminister Rau, der sich viel Zeit nahm, um mit Eltern auch über durchaus unangenehme Fragen zu diskutieren und dadurch auch mit den Problemen an der Basis konfrontiert wurde.

Die Rückmeldungen über die Arbeit in den Workshops waren sehr positiv, viele Eltern nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Themenstellungen im Bildungsbereich zu informieren und ihre eigenen Ideen einzubringen.

Ich hoffe, dass ungeklärt gebliebene Fragen in naher Zukunft ausgeräumt werden können; der Landeselternbeirat wird wie immer kritisch nachfragen.

Wie angekündigt werden wir eine Dokumentation des Elterntags für alle diejenigen auf unserer Homepage einstellen, die sich die Ergebnisse nochmals in Ruhe ansehen wollen.

Nachdem ein wohlmeinender Zeitgenosse (Priv.-Doz.) meine unzureichenden orthographischen Kenntnisse mit Blick auf die Einladung rügte, sei an dieser Stelle angemerkt: Das ist das traurige Resultat unserer offenbar schon vor dreißig Jahren mangelhaften Grundausbildung in der Schule. Sic!

Machen wir uns gemeinsam auf, bei unseren Kindern Verbesserungen herbeizuführen.

Es grüßt Sie alle herzlich

Ihre

Christiane Staab

## Impressum

Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Alexanderstraße 81, 70182 Stuttgart, Vorsitzende: Christiane Staab – Schriftleitung: Sylvia Wiegert (sw), Wiesenblick 6, 72250 Freudenstadt, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Uwe Bimmler (ub). Anette Soppa (as), Hartmut Wagner (hw) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: <http://www.neckar-verlag.de> – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag. – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher. – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

lichen wie auch als Lehrerin bzw. Lehrer zu erproben und zu diskutieren. Dabei wird an die persönlichen und beruflichen Erfahrungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer angeknüpft und großer Wert auf eine Mitwirkung bei den Aktivitäten des Seminars gelegt. So können die Lehrerinnen und Lehrer vorwiegend sehr handlungsorientiert erproben, inwieweit sie selbst bereit und in der Lage sind, das Programm in ihrer eigenen Klasse einzuführen.

### Wie kommt Lions-Quest in die Schule?

Lehrer aus allen Schultypen, die 10- bis 15jährige Schüler unterrichten, nehmen zunächst an Informations- Veranstaltungen teil. Wenn sie sich für das Lions-Quest-Programm entschieden haben, werden sie in einem dreitägigen Lehrerseminar von einem besonders geschulten Trainer mit der Methodik und der Umsetzung des Programms vertraut gemacht.

Sie erhalten dabei alle notwendigen Arbeitsmaterialien: Ein Lehrer-Methodenhandbuch für den Unterricht mit einer Sammlung von Kommunikations- und Aktivierungsspielen

sowie Kopiervorlagen, ein Schülerarbeitsheft, Musterbriefe an die Eltern und ein Elternbegleitheft.

Trotz behördlicher Empfehlung sind öffentliche Mittel zur Zeit nicht verfügbar. Daher werden Lions Clubs – in ihrer Verpflichtung der Jugend gegenüber – es übernehmen, die Informations- und Seminarveranstaltungen in ihrem örtlichen Umfeld wie auch die Unterrichtsmaterialien einschließlich der Eltern- und Schülerhefte zu finanzieren.

Weitere Infos zum Programm „Erwachsen werden“ und zu Lions-Quest gibt es im Internet unter: [www.lions-quest.de](http://www.lions-quest.de)

### Lions-Quest-Ansprechpartner sind:

- die örtlichen Lions Clubs ([www.lions.de](http://www.lions.de))
- das Büro:
  - Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.
  - Ressort Lions-Quest
  - Bleichstraße 1–3
  - 65183 Wiesbaden
  - Frau Vollbrandt: Tel.: (0611) 991 54 81
  - E-Mail: [I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de](mailto:I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de)

## Jahrgangsgemischter Unterricht auf freiwilliger Basis Grundschulen soll mit zusätzlichen Stunden gestärkt werden

Die Arbeit in der Eingangsstufe der Grundschule ist geprägt durch eine starke Heterogenität der Kinder. Gerade hier ist es laut Kultusministerium aus pädagogischer Sicht sinnvoll, jahrgangsübergreifenden Unterricht anzubieten, da Kinder verstärkt voneinander lernen. Auch die Kontingenztafel ermöglicht unterschiedliche Formen des jahrgangsgemischten Unterrichts. Viele Schulen haben bereits auf dieser Basis im Rahmen des Konzepts „Schulanfang auf neuen Wegen“ jahrgangsgemischte Lerngruppen eingerichtet, meint Kultusminister Rau und erklärte beim Elterntag des Landeselternbeirates, dass keine Grundschule zur Umstellung auf die Jahrgangsmischung gezwungen werde.

Die Eingangsstufe der Grundschule soll in Zukunft als pädagogische und organisatorische Einheit behandelt werden, in der Kinder entsprechend ihrem individuell unterschiedlichen Lernzeitbedarf unterschiedlich lange verbleiben können. Deshalb wird der Ausbau von jahrgangsgemischten Lerngruppen auf freiwilliger Basis in den kommenden Jahren ausdrücklich begrüßt und unterstützt. Schulen, die sich für jahrgangsgemischten Unterricht entscheiden, erhalten Lehrerzuweisungen entsprechend dem Klassenteiler 28 (auf die jahrgangsgemischte Eingangsstufe bezogen) sowie je nach Gruppengröße zwei bis vier zusätzliche Lehrerwochenstunden für Differenzierungsmaßnahmen. Für diejenigen Grundschulen, die die alte Organisationsform beibehalten, bleibt weiterhin der Klassenteiler 31 bestehen.

### Gezielte Förderung von Kleinkindern durch das Projekt „Schulreifes Kind“

Die Zeit im Kindergarten und der Grundschule seien die Jahre, in denen die Weichen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie gestellt werden, sagte Rau zum Thema Frühförderung.

Die Landesregierung habe ein ineinander verzahntes Förderkonzept für Kindergarten und Grundschule entwickelt. Der neue Orientierungsplan für Kindergärten und der Bildungsplan für die Grundschulen seien aufeinander abgestimmt. Wo der Förderbedarf eines Kindes über die Möglichkeiten des Orientierungsplans hinausginge, setze das Projekt „Schulreifes Kind“ an.

Ziel sei es, dass alle Kinder gleiche Startvoraussetzungen für den Schulanfang erhalten. Zu den Fördermaßnahmen gehören beispielsweise Sprachförderung, Schulung der Feinmotorik und Übungen zur Förderung der Konzentrationsfähigkeit. Die Förderung im Umfang von bis zu 18 Wochenstunden könne durch Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher oder in Zusammenarbeit beider pädagogischer Fachkräfte erfolgen. Zu Beginn der Erprobungsphase im Schuljahr 2006/07 seien 61 Grundschulen und 153 Kindergärten beteiligt. Im Endausbau würden ab dem Jahr 2011 Landesmittel in Höhe von 45 Millionen Euro jährlich zur Verfügung stehen.

### \* Hinweis der Redaktion: Schulanfang auf neuen Wegen – Der Abschlussbericht zum Modellprojekt \*

Mit diesem Bericht legt der „Arbeitskreis Wissenschaftliche Begleitung“ die Ergebnisse der mehrjährigen Begleituntersuchung des Projekts „Schulanfang auf neuen Wegen“ vor. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung sind geeignet, neue Wege in möglichst vielen Grundschulen des Landes zu etablieren, die einen kindgerechten Start in das Schulleben erleichtern.

[http://www.km-bw.de/servlet/PB/-s/1njhgphoxtsd015vwidqyz2g21bnhqy/show/1188110/Abschlussbericht\\_24-07.pdf](http://www.km-bw.de/servlet/PB/-s/1njhgphoxtsd015vwidqyz2g21bnhqy/show/1188110/Abschlussbericht_24-07.pdf)